

Dresdner Volkszeitung

Verlag: Dresden
Kaden & Comp., Nr. 1258

Organ für das werktätige Volk

Hauptredaktion: Dresden
Hans-Jürgen Kämpfer
Karl G. Trebbel
Gebrüder Kämpfer, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Der Inhalt von Eilsendungen ist durch einen Einfluß höherer Stellen, bei der Besetzung der Dresdner Volkszeitung keinen Einfluß auf die Redaktion des Blattes oder auf die Abfertigung der Sendungen.

Abonnementpreise: Dresden
Einzelheft 10 Pf.
Vierteljahr 30 Pf.
Halbjahr 55 Pf.
Jahrespreis 100 Pf.
Telefon: 38130

Schriftleitung: Dresden
Hauptredaktion: Dresden
Kaden & Comp., Nr. 1258
Telefon: 38130

Abonnementpreise: Dresden
Einzelheft 10 Pf.
Vierteljahr 30 Pf.
Halbjahr 55 Pf.
Jahrespreis 100 Pf.
Telefon: 38130

Nr. 95

Dresden, Donnerstag, den 24. April 1930

41. Jahrgang

Achtstundentagabkommen

P. Paris, 23. April. (Fig. Drahtb.) Das Internationale Arbeitsamt tritt am Donnerstag in Paris zu einer Tagung zusammen, die mit dem zehnten Jahresstag seiner Gründung zusammenfällt. Auf der Tagesordnung steht die endgültige internationale Festsetzung des Abkommens über den Achtstundentag. Der zehnjährige Geburtstag des Arbeitsamtes wird von der französischen Regierung durch besondere Ehrlichkeiten, durch Empfänge beim Präsidenten der Republik, beim Außenminister Briand und im Pariser Rathaus begangen werden. Der sozialistische Gewerkschaftsbund, der die Arbeiterdelegierten des Arbeitsamtes ebenfalls einer besonderen Feier eingeladen.

Englischer Antrag auf Ratifizierung

P. Genf, 23. April. (Fig. Drahtb.) Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes erklärt zur Tagesordnung: Die Tagung wird sich vor allem befassen mit den von der amerikanischen Regierung in Washington (1919) und der zweiten Internationalen Konferenz in Genoa (1920) ausgearbeiteten Konventionen über den Achtstundentag, die Arbeitslosigkeit, den Mutterdienst, die Nachtarbeit, das Mindestalter zur gewerblichen Arbeit und die Arbeitsvermittlung für Frauen. Anträge auf Revisionen zur Zeit nicht vor. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß solche noch gestellt werden. Die Frage der Revision des Achtstundentages, die schon wiederholt im Verwaltungsrat den Gegenstand heftiger Debatten bildete, hat in den letzten Tagen ihren Rückhalt dadurch verloren, daß die englische Regierung dem Parlament einen Gesetzentwurf über die Ratifizierung der Washingtoner Konvention vorgelegt hat, der die Ratifizierung der Washingtoner Konvention bedingt. Der Verwaltungsrat hat jetzt darüber zu entscheiden, ob die Ratifizierung der Washingtoner Konvention von 1919 zu übernehmen oder die eine oder andere der acht Konventionen ein Revisionen zu erlangen ist. Die andere Frage, die zur Entscheidung steht, ist die, ob die Ratifizierung der Washingtoner Konvention ein Revisionen zu erlangen ist.

Alllich Einigung über die Ostreparationen

P. Paris, 24. April. (Fig. Funkdruck.) In der Haager Unterredung zur Regelung der Ostreparationen, die seit dem Februar unter dem Vorsitz Loucheurs in Paris tagt, ist endlich eine prinzipielle Einigung erzielt worden. Das Abkommen zwischen Ungarn und der Türkei, das am Ende dieser Woche veröffentlicht werden soll, ist die Einigung in der Ostreparationsfrage hat für die Ratifizierung der Haager Vereinbarungen über die Anhebung des Haager Planes und den Geschäftsbeginn der Wästelung große Bedeutung. Bis jetzt sind die Haager Vereinbarungen nur von Deutschland und Frankreich ratifiziert. England hat seine Ratifikation von der Italien und Polen gemacht, da Italien von seinem Anteil einige Millionen Pfund abzugeben hat. Italien wieder wartet auf die Ratifizierung der Tschechoslowakei, die ihm ihrerseits einige Millionen aus der Befreiungsschuld zahlen soll. Die Tschechoslowakei endlich warte zunächst in der Frage der Ostreparationen speziell bedacht sein. Nun endlich ist dieser vermittelte Einigung erzielt.

Kein Verbot der Mäufelkundgebungen

Die tschechische Regierung ist an das Reichsinnenministerium um Erlaubnis herangekommen, bei den Länderregierungen ein Verbot der Demonstrationen zum 1. Mai, soweit sie unter freiem Himmel abgehalten werden sollen, anzulegen. Anlaß zu diesem Verbot hat das verbrecherische Treiben der Kommunisten in Leipzig gegeben. Das Reichsinnenministerium des Innern besteht angesichts der Verweigerung der tschechischen Regierung, die an ein Verbot der Demonstrationen nicht denkt, seine Reklamation, dem tschechischen Regierung zu entsprechen. Seine endgültige Entscheidung wird das Reichsinnenministerium des Innern nach der Ratifizierung des Reichsinnenministers Dr. Wirth nach Berlin bekanntgeben.

Zwei Millionen einfach verhungert!

London, 21. April. (Fig. Funk.) Aus der chinesischen Hauptstadt Peking wird gemeldet, daß von den sechs Millionen Menschen dieser Provinz in den letzten Monaten nicht weniger als zwei Millionen verhungert sind oder kurz vor dem Hungertode stehen. Auf den Straßen der Hauptstadt der Provinz liegen unzählige Leichen, die nicht beigesetzt werden können. Die chinesischen Behörden und ausländischen Konsuln haben mehrfach nachgefragt, weil wurde, aber die Provinzregierung hat keine Antwort gegeben und die Leichen weiterhin liegen lassen.

Indien im Generalstreik

Gandhis gewaltlose Aktion führt zur positiven Revolution Täglich blutige Kämpfe

Ohne eine Gewalttat und ohne einem Briten ein Leid anzutun, hofft Gandhi die indische Revolution entfesseln zu können. Die englische Herrschaft über Indien ist mit Blut gekauft worden; Gibe, Cornwallis und Warren Hastings haben Menschenleben nicht geachtet, als sie Indien in Besitz nahmen; kaltblütige Grausamkeit und niederträchtige Verlogenheit ergänzten die Mittel der Eroberer. Nicht durch seinen passiven Widerstand so viele Leiden auf sich nehmen, daß es die Welt rühren und dadurch seine Freiheit erringen wird.

Aber wenn man von dem abläßt, was Gandhi an ernsthaften Lehren inmitten dieser gewaltigen Freiheitskämpfe verkündet, so bleibt doch übrig: Er sieht in Indien das sozial unterdrückte Land, das von einer gewaltigen Klassenherrschaft der Briten und der indischen Kapitalisten gemeinsam unterdrückt wird; das Land dieser Herrschaft kann nur abgeworfen werden, indem man ihr den Gehorchen kündigt. Diese Gehoramskündigung aber ist nichts anderes als der Generalstreik des indischen Volkes gegen seine englischen und indisch-kapitalistischen Unterdrücker. Das Ziel dieses Generalstreiks ist die Vernichtung der Privilegien, welche englische und indische Kapitalisten auf indischem Boden genießen. Sein Ziel ist eine völlige, nicht nur nationale, sondern auch soziale Revolution.

Der Generalstreik scheint im Augenblick seines Entstehens eine rein friedliche Demonstration zu sein, weil seine Urheber es so wollen. Aber im Verlaufe dieser Demonstration nicht sich der Gegner ein und bestimmt durch seinen Widerstand auch den Charakter dieser Demonstration. Ob sie noch friedlich bleiben kann, hängt dann nicht mehr vom Willen Gandhis und all seiner Unterführer ab, welche die Aufgabe mit bitterem und schwerem Ernste anpacken, sondern von der gegnerischen, der britischen Polizei- und Militärmacht. Glaubt man, sie werde sich entwurzeln lassen, indem sie sich freiwillig ergibt, daß im positiven Widerstand verharrende Indier sie verhungern und verdursten lassen?

Die Polizeimacht und die Militärmacht wehren sich mit

den Mitteln, die ihnen gegeben sind. Das sind für den Anfang die Stöcke und die Gefängnisse, später die Knüttel und die Spitäler, nachher sind es die Gewehre, die Panzerwagen, die Geschütze und die Gräber. Man kann hier mit fast mathematischer Genauigkeit drei verschiedene Stadien unterscheiden.

Sicherlich sind wir heute schon am Ende des ersten Stadiums. Die Polizei schießt noch nicht allgemein, aber sie arbeitet kräftig mit Stöcken und verprügelt die Streikenden. Sie nimmt Anführer gefangen und läßt sie ins Gefängnis werfen; Motalal Nehru, den alten Anführer, Jawaharlal Nehru, der auf weisem Pferde in Lahore eintritt, als der Königreich den Widerstand beschloß, Sen Gupta, den angebeteten Bürgermeister von Kalkutta, den jungen Gandhi, ihnen folgten schon Tausende von unbekannten Streikenden für die Freiheit.

Aber schon in diesem Stadium zeigt es sich, daß ein leidenschaftlich erregtes Volk seine eigenen Wege geht. Man kann Revolutionen nicht für die Apotheke rezeptieren und dosieren; sie folgen ihren eigenen Gesetzen, die auch ein Gandhi nicht meistern kann. Das revolutionierte Volk antwortet mit Gewalt; es errichtet Barrikaden, wirft Bomben und greift die Polizeimacht an. Schon müssen Truppen eingreifen und feuern. Der Generalstreik verliert seinen wirtschaftlichen und friedlichen Charakter; er schlägt um in die Revolution, in welcher sich Unterdrückte und Unterdrücker bewaffnet gegenüberstellen, in welcher die einen durch die große Zahl die technische Überlegenheit der anderen auszugleichen suchen. Wird der indische Generalstreik weitergetrieben, dann gibt er seine Fahne der Revolution ab, Indien steht am Vorabend einer gewalttätigen Erhebung, welche Gandhi nicht mehr leiten wird; diese Revolution wird ihre eigenen Führer gebären.

Wir stehen vor der furchtbaren Gefahr, daß die englische Arbeiterregierung den Ausbruch der indischen Bauern, Arbeiter, Weber mit Gewalt unterdrücken wird. Wir stehen vor einer kaum erträglichen Zukunft, in der eine englische Arbeiterregierung, wider Willen handelnd, die Privilegien

Eugenberg an sein Volk

D. Berlin, 24. April. (Fig. Funkdruck.) Eugenberg hat anlässlich der am Freitag in Berlin beginnenden Beratungen des deutschen nationalen Parteivorstandes eine Kundgebung an seinen „Volk“ gerichtet, in der er, noch ehe der Parteivorstand gesprochen hat, die politische Richtung des deutschen nationalen Parteivorstandes für die Zukunft festlegt. Er vertritt wörtlich:

„Solange ich an der Spitze der Partei stehe, kann jeder überzeugt sein, daß die Partei diejenigen Grundzüge nicht verlassen wird, deren Aufrechterhaltung und Durchföhrung Zweck und Ziel der Uebernahme des Vorjahres durch mich gewesen sind.“

„Den Schiele werden sie nicht los!“



Schiele: „Immer hopp, hopp, immer mein Pferdchen! Die höchsten Zölle werden erst noch!“

Ich bitte jeden, das Seinige zu tun, damit wir ein immer feiter werdender Block der nationalen Opposition und des Kampfes gegen das heutige Parteien- und Wirtschaftssystem im Reich und in Preußen werden. Auch dieses Ziel braucht, wie alle großen Ziele, Geduld, Zeit und Kraft.“

Die rechtsstehende Deutsche Allgemeine Zeitung, die insbesondere zu dem Westarp-Schiele-Krieg der deutschnationalen Partei gute Beziehungen unterhält, schreibt zu Eugenbergs Erklärung an sein Volk: „Es Geheimrat Eugenbergs in seiner Erklärung u. a. mehrfach mit Nachdruck hervorhebt, daß es seine Sache sei, für die Geschlossenheit der Partei zu sorgen, darf man annehmen, daß er die Beschwerden des Grafen Westarp gegen die Haltung verschiedener parteioffizieller Organe als berechtigt empfindet. Ob das Weitergehen bei der Tagung des Vorstandes haben wird, läßt sich noch nicht erkennen. Offensichtlich geht Eugenbergs Bemühen dahin, trotz den vorhandenen Zwistigkeiten, die er ja nicht mehr zu beschwichtigen sucht, die Einheit der Partei zu erhalten und demnach den Andersgesinnten Freiheit zur Betätigung ihrer Ansichten einzuräumen.“

Schieles Weichquarkrede

B. München, 23. April. (Fig. Drahtb.) Am Mittwoch war Reichsernährungsminister Schiele in München, wo er sich in einer Konferenz mit Vertretern der oberbayerischen und bayerischen Landwirtschaft die Sorgen und Wünsche dieser landwirtschaftlichen Sondergruppe anhörte. Wie verlautet, billigte der Minister die Pläne der Interessenten, eine größere Menge Weichquark aus dem Markt zu nehmen und einzulagern und gleichzeitig die Käseherstellung 14 Tage lang einzufrieren. Durch diese künstliche Droffelung der Produktion soll das seit Monaten bestehende Ueberangebot an Weichquark auf dem inneren deutschen Markt beseitigt werden. Die dadurch den Produzenten entstehenden Verluste sollen durch Staatshilfe ausgeglichen werden, wofür Schiele entsprechende Reichsmittel in Aussicht stellt. Als sein letztes Ziel bezeichnete Schiele die Verbesserung der deutschen Landwirtschaft von den Zollbindungen in den Handelsverträgen mit dem Ausland.

Wohnbau
Kaiserstr. 11
Kaufmann
Kaiserstr. 11
Wohnbau
Kaiserstr. 11
Kaufmann
Kaiserstr. 11
Wohnbau
Kaiserstr. 11
Kaufmann
Kaiserstr. 11
Wohnbau
Kaiserstr. 11
Kaufmann
Kaiserstr. 11

Donnerstag, den 24. April 1930

Aufruf des Reichsbanners

der englischen Kapitalisten in Indien gegen die Angriffe der indischen Freiheitskämpfer mit den Waffen verteidigen wird. Das kann nicht sein und das darf nicht sein. Das englische Unterdrückte und indische Unterdrückte sich im Kampf gegen die englischen Unterdrückten. Hier geht es um größere Dinge als um den Verband der englischen Arbeiterregierung. Es geht um das Ansehen des europäischen Sozialismus überhaupt in Indien und in ganz Ostasien.

Gandhi irrt sich, wenn er glaubt, sein Programm des passiven Widerstandes sei überhaupt durchführbar; aber es irrt sich auch die englische Arbeiterregierung, wenn sie glaubt, sie könne die Dinge einfach treiben lassen. Diese Revolution ist nicht mehr einseitig zu treiben. Wenn sie ihre Instrumente nicht weilt, so werden ihnen fortgenutzt als sie wollte. Ihr Versagen wird weiter getrieben werden als sie wollte. Nichts wäre verhängnisvoller, als wenn durch den Fehler Gandhis einerseits, das gemittelte Treibenlassen andererseits englische Arbeiter die Revolution der indischen Arbeiter niedermürden sollten.

Vor der Bewegung über die Köpfe hinausgewachsen ist und unausführbar ihren eigenen Wesen und Spuren ist, ist es nötig, daß gebauert werde. Aber es ist eine geradezu tragische Erkenntnis, daß die englische Regierung, die in der Außenpolitik, im Finanzwesen eine große Initiative zeigte und von unerbittlichem Optimismus vorwärts trieb, in zwei Dingen des Landes Englands bis hin zu den letzten verlagte: In der Arbeitslosenfrage und in der Behandlung des indischen Problems.

Die Verantwortung liegt nun beim Genossen Staatssekretär für Indien. Was heute not tut, das ist föhnes Handeln. Das ist die Veröffentlichung eines Aktionsplans, nach dem die indischen Unruhen gemindert werden können, nach dem die indischen Unruhen gemindert werden können, nach dem die indischen Unruhen gemindert werden können.

Der Vorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hat an seine Gau- und Ortsvereinsvorstände und alle Kameraden im Bund folgenden Aufruf erlassen:

Vor sechs Jahren haben sich die örtlich oder bezirksweise gebildeten, mehr oder minder parteimäßig gebundenen Gau- und Ortsvereinsvorstände des Reichsbanners im Reichsbanner organisiert. Dieser Zusammenschluß auf Grundlage der Parteipolitik der Schwarz-Rot-Gold-Partei ist in allen deutschen Gauen die Basis aller Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold war es, das die in Städten und Dörfern die wehrhaften Republikaner um die Schwarzrotgoldene Fahne scharte. Gemeinames Gut ist es, das die deutschen Republikaner ohne Unterschied von Partei und Konfession zu vereinigenden haben, den Staat von Weimar und Konfession zu vereinigenden haben, den Staat von Weimar und Konfession zu vereinigenden haben, den Staat von Weimar und Konfession zu vereinigenden haben.

Die republikanischen Parteien haben sich im Reich leider sehr getrennt. Inner- und außenpolitische Korrespondenzen haben sich aber auch immer wieder zusammengeführt. Wir bedauern und verwirren es daher aufs schärfste, daß wenn auch nur vereinigt, beim letzten Regierungswechsel bei Debatten in unseren Reihen unsachliche Angriffe auf republikanische Parteien und deren führende Persönlichkeiten erfolgten. Wir verwahren uns aber gegen unsachliche oder gar böswillige Aufbauschung und Entstellung dieser Einzelfälle. In Verhandlungen von Veranlassungen hat das Reichsbanner seine Neuparteilichkeit bewiesen. Bei allen Zusammenfassungen und Konferenzen des Bundes, der Gaue und der Ortsvereine fanden alle Beschlüsse von politischer Bedeutung, während die Zustimmung aller dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold angehörenden Mitglieder der republikanischen Parteien. Niemals ist eine Ueberstimmung oder Ueberwältigung politischer Minderheiten im Reichsbanner erfolgt.

Das Reichsbanner sieht keinen Anlaß, seinen Aufbau, seinen Zweck oder die Mittel zu deren Erreichung zu ändern. Im Gegenteil, die unaufhörliche Verkürzung des Bundeshaushalts durch Wegnahme der Parteimitglieder, insbesondere der Arbeiter und Kommunisten, bringt uns, mit erhöhter Energie auf dem von Anfang an eingehaltenen Kurs weiterzuschieben. Es gibt keinen Kurswechsel im Reichsbanner, mögen auch Goldfische oder Volkswirren und sonstige Parteimitglieder darauf hoffen. Je härter und härter die Angriffe, um so enger müssen sich die Reihen des Reichsbanners schließen.

Allen Gegnern die Nähe zeigen, daß es das Reichsbanner nicht angetan hat, die republikanischen Parteien zusammenzuführen oder aus tatsächlichen Gründen sich einmal trennen zu lassen; sondern allen gemeinsamen republikanischen Linie und fordern alle Republikaner und Junglinge auf, dem Reichsbanner beizutreten; denn wir sind und bleiben der feste Fels der deutschen Republik.

Leider müssen wir feststellen, daß noch längst nicht alle Mitglieder der republikanischen Parteien den Weg zu uns gefunden haben. Nicht wenige ihrer Mitglieder und Organe stehen uns verächtlich und feindselig gegenüber, was sogar feindselig gegenüber ist. Sie erkennen offenbar nicht, daß die Ereignisse und die Ereignisse aller wahrhaft demokratischen republikanischen Parteien und Organisationen von der Erhaltung der Verfassung von Weimar und deren Aufbau im Sinne ihrer Schöpfer abhängig ist. Ueber und deren Aufbau im Sinne ihrer Schöpfer abhängig ist. Ueber und deren Aufbau im Sinne ihrer Schöpfer abhängig ist.

Der Bundesvorstand,
Grs.: Göring, Höpfermann, Koch, Dr. Spieler, Gaus.

Der Aufruf wendet sich mit Recht gegen jene unwürdigen Geister, die sich gegenwärtig in manden bürgerlichen Blättern der Reichsbanner zerbrechen und sich recht deutlich merken lassen, wie stark ihnen die Schuttruppe der Weimarer Verfassung im Wege ist. Aber wenn die Reichsbanner gegen die Regierung Brünning Proteste lassen und diese Angriffe sich ausbreiten auch auf die Reichsbannerparteien, die diese mit der kleinen Diktatur drohen, dann unterliegen sie, so bedauert der Bundesvorstand, dem Reichsbanner nicht vermeiden läßt. Wenn Teilnehmer des Reichsbanners nicht vermeiden läßt, wenn Teilnehmer des Reichsbanners nicht vermeiden läßt, wenn Teilnehmer des Reichsbanners nicht vermeiden läßt.

Die Behörden legen inzwischen ihre drakonischen Strafen gegen die Anhänger Gandhis wegen der Verletzung der Salzgesetz fort. In Bombay wurde Swami Nani, ein Anhänger Gandhis, zu acht Monaten Kerker und einer Geldstrafe verurteilt. In Poona wurde der indische Professor Bhattacharya mit 20 anderen Personen verhaftet, da sie trotz dem Verbot der Polizei den Besuch machten, außer von einem Geschäft ausländischer Stoffe fernzuhalten.

Im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ist Platz für jeden Deutschen, der das Werk von Weimar zu verteidigen willens ist. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold steht nicht gegen jeden, der den Boden der Verfassung verläßt. Im Gegenteil, der Verfassung mögen sich die Parteien koalieren, trennen, Regierungen bilden und fällen. Die Herrschaft und das Stützverhältnis der politischen Parteien in Deutschland bedingen es, daß mit wechselnden Mehrheiten regiert wird.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold will in diesen Kampf der Parteien nicht eingreifen, will sich nicht als Ueberpartei und nicht als Schlichtungsinstanz aufspielen. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold kann heute, da das Gesetz der Parteien nicht und schwach, weniger denn je seinen Mitgliedern die parteipolitische Zugehörigkeit vorkreuzen. Es muß dem Gewissen der Parteimitglieder überlassen bleiben, zu entscheiden, ob er glaubt, jedes Kameraden vorbehaltlich bleiben, zu entscheiden, ob er glaubt, jedes Kameraden vorbehaltlich bleiben, zu entscheiden, ob er glaubt, jedes Kameraden vorbehaltlich bleiben.

Dieser Aufruf wendet sich mit Recht gegen jene unwürdigen Geister, die sich gegenwärtig in manden bürgerlichen Blättern der Reichsbanner zerbrechen und sich recht deutlich merken lassen, wie stark ihnen die Schuttruppe der Weimarer Verfassung im Wege ist. Aber wenn die Reichsbanner gegen die Regierung Brünning Proteste lassen und diese Angriffe sich ausbreiten auch auf die Reichsbannerparteien, die diese mit der kleinen Diktatur drohen, dann unterliegen sie, so bedauert der Bundesvorstand, dem Reichsbanner nicht vermeiden läßt. Wenn Teilnehmer des Reichsbanners nicht vermeiden läßt, wenn Teilnehmer des Reichsbanners nicht vermeiden läßt, wenn Teilnehmer des Reichsbanners nicht vermeiden läßt.

Das Militär schießt!

F. Rem. Delhi, 23. April. (Fig. Drabik.) Die Nacht, die in Indien der Niederschlagung der britischen sogenannten Bengalischen Provinzen gefolgt war, ist nur vorübergehend gewesen. In Lucknow griffen am Mittwoch Truppen eine kleine Gruppe Nationalisten an, die sich auf einem Hügel verschanzt hatten. Zwei Tote wurden getötet, zwei schwer verwundet. Die Truppen hatten keine Verluste. In Patna wurde ein Anhänger Gandhis zu Tode verurteilt. Ein britischer Soldat wurde getötet. In Poona, etwa 80 Kilometer von Lucknow entfernt, wurden bei einem Angriff Einheimischer auf die Polizeistation ein Polizist und zwei Zivilpersonen getötet.

Die Behörden legen inzwischen ihre drakonischen Strafen gegen die Anhänger Gandhis wegen der Verletzung der Salzgesetz fort. In Bombay wurde Swami Nani, ein Anhänger Gandhis, zu acht Monaten Kerker und einer Geldstrafe verurteilt. In Poona wurde der indische Professor Bhattacharya mit 20 anderen Personen verhaftet, da sie trotz dem Verbot der Polizei den Besuch machten, außer von einem Geschäft ausländischer Stoffe fernzuhalten.

Frankreich baut keinen Tanker? Die französische Regierung erklärt die Nachricht des Londoner Daily Telegraph, nach der Frankreich als Erweiterung auf den geplanten Bau des Panzerkreuzers B einen 2700-Tonnen-Kreuzer mit einer Bewehrung von acht zwölfzölligen Geschützen zu bauen beabsichtigt, für unrichtig.

Die Messerhacker. Der Stuttgarter Händler Karl Stängle, der am Dienstag den württembergischen Justizminister und einen Richter mit einem Messer leicht verletzte, ist am Mittwoch in Ulm verhaftet worden. Stängle ist wegen eines Robbeldelictes bereits mit 8 Jahren Gefängnis verurteilt. Minister Dr. Heckerle ist durch den infolge des Messerdelictes erlittenen Mutterverlust stark geschwächt worden.

Ein Deutscher in der Bankleitung. Der Verwaltungsrat der Bank für Internationale Zahlungen in Basel wählte am Mittwoch den deutschen Reichsbankdirektor Dr. Hesse zum Stellvertreter des Generaldirektors Cuenca und zum Vorsteher des eigentlichen Bankdepartments. Zum Generalsekretär der Bank wurde der Italiener Filotti ernannt.

Verneinung nationalsozialistischer Komms. Der Berliner Polizeipräsident teilte mit: Am 23. April erfolgte vor dem Lokal von Dewitz in Berlin-Teget, in dem eine nationalsozialistische Versammlung laute, eine Schlägerei, wobei einem Nationalsozialisten eine Wunde entfiel. Bei der Durchsuchung der 39 Versammlungsteilnehmer nach Waffen wurden vorgefunden: ein Schlagring, zwei Gummihandschuhe, ein geladenes Pistole und ein Dolch. Unter den Zeugnissen befanden sich ein Inkassoscheck und ein Regimentssekretär.

Der große Unterschied

Was das Kabinett Müller wollte und was das Kabinett Brüning tat

Von Wilhelm Reif, Dr. h. R.

Zur Rechtfertigung ihres unsozialen Steuer- und Zollwerks beruft sich die Presse der Brüning-Koalition auf die Vorläufe des Kabinetts Müller vom März 1930 und auf das Finanzprogramm Hilferdings vom Dezember 1929. Sie sucht den Anknüpfen zu erweisen, als ob kein wesentlicher Unterschied zwischen jenen Programmen und den nunmehr angenommenen Steuererlassen bestünde. Die sozialdemokratische Partei und ihre Presse haben nie ein Hehl daraus gemacht, daß ihr die beiden früheren Programme wenig Freunde bereitet. Sowohl gegenüber dem Dezember- wie dem Märzprogramm, die nicht Programme der Sozialdemokratie, sondern Kompromißprogramme der Parteien der Großen Koalition waren, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ihre starken Vorbehalte gemacht. Wenn die Fraktion diese Programme als Grundlage einer Disziplin anerkannte, so war dabei in erster Linie das Bestehen maßgebend, die sozialen Einrichtungen des Reiches finanziell sicherzustellen. Aber ungeduldet der Kritik, die wir an jenen Programmen zu über bieten, muß doch einmal der große Unterschied klargestellt werden zwischen dem, was das Kabinett Müller wollte und was das Kabinett Brüning tat.

Zur Rechtfertigung ihres unsozialen Steuer- und Zollwerks beruft sich die Presse der Brüning-Koalition auf die Vorläufe des Kabinetts Müller vom März 1930 und auf das Finanzprogramm Hilferdings vom Dezember 1929. Sie sucht den Anknüpfen zu erweisen, als ob kein wesentlicher Unterschied zwischen jenen Programmen und den nunmehr angenommenen Steuererlassen bestünde. Die sozialdemokratische Partei und ihre Presse haben nie ein Hehl daraus gemacht, daß ihr die beiden früheren Programme wenig Freunde bereitet. Sowohl gegenüber dem Dezember- wie dem Märzprogramm, die nicht Programme der Sozialdemokratie, sondern Kompromißprogramme der Parteien der Großen Koalition waren, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ihre starken Vorbehalte gemacht. Wenn die Fraktion diese Programme als Grundlage einer Disziplin anerkannte, so war dabei in erster Linie das Bestehen maßgebend, die sozialen Einrichtungen des Reiches finanziell sicherzustellen. Aber ungeduldet der Kritik, die wir an jenen Programmen zu über bieten, muß doch einmal der große Unterschied klargestellt werden zwischen dem, was das Kabinett Müller wollte und was das Kabinett Brüning tat.

1. Dezemberprogramm Hilferdings

Im Reichstag hat sich der Nachfolger Hilferdings, Dr. Moldenhauer, darauf berufen, daß auch sein Vorgänger eine Verlagerung des Steuerdrucks von der direkten zur indirekten Besteuerung geplant habe. Was ist daran wahr? Das Programm Hilferdings, das aufgestellt wurde vor der katastrophalen Finanzentwicklung der letzten Monate, nahm an, daß die Senkung der Reparationslasten um 700 Millionen jährlich sich schon im Jahre 1930 in der Steuerlast auswirken werde. Nach diesem Programm sollten die Bier- und die Tabaksteuer zusammen 400 Millionen Mark mehr erbringen.

Dieser erhöhten Verbrauchsteuer sollte aber mit sofortiger Wirkung gegenüberstehen die Aufhebung der Zuckersteuer, die heute den Verbrauch um 180 Millionen Mark belastet, und die Entlastung der Lohnsteuerpflichtigen um etwa 250 Millionen Mark.

Das wäre zwar eine Verlagerung von der einen Steuerart auf die andere gewesen, aber keine einseitige Verlagerung des Verbrauches zugunsten des Besitzes, wie Moldenhauer sie vertritt. Das Programm Hilferdings sah ferner die sofortige Befreiung der Vermögen bis zu 20000 Mark von der Vermögenssteuer vor. Auch sein Akt zugunsten des Großkapitals und darum von Moldenhauer nicht übernommen. In zwei weiteren Etappen sollte das Programm Hilferdings die Freisetzung der Lohnsteuer nach beträchtlich erhöhen. Auch hierüber spricht Moldenhauer nicht mehr.

2. Das Märzprogramm des Kabinetts Müller

Anfolge der inzwischen eingetretenen großen Verschlechterung der Finanzlage sah sich das Märzprogramm genötigt, auf Steuererleichterungen im Jahre 1930 zu verzichten. Neben diesem Verzicht mußten die Gesamteinnahmen für 1930 noch gesteigert werden. Darum sah dieses Programm nach Ablehnung des Kabinettvorschlages der sozialdemokratischen Minister eine höhere Erhöhung der Biersteuer vor als das Dezemberprogramm. Es fügte hinzu die Besteuerung der Treiböle (ohne Gehälter an die deutsche Benzolindustrie), die Abkürzung der Zahlungsfristen für die Tabak- und Zuckersteuer, zu der die sozialdemokratischen Minister ihre Zustimmung nicht gegeben hatten.

Das Entscheidende an diesem Programm aber war, daß es eine ausreichende Finanzierung der Arbeitslosenversicherung verlangte und die Haftung des Reiches für diese Versicherung unbeschränkt aufrechterhielt.

3. Die Taten des Kabinetts Brüning-Moldenhauer-Staß

Die Steuererlässe dieses Kabinetts luden den Volkseingeweihten, daß ihnen Schonung widerfahren sei. In der Biersteuer trat um 75 Prozent nur um wenig 50 Prozent erhöht wurde. Sie verheimlicht dabei die Tatsache, daß diese verminderte Biersteuererhöhung nur dem Beitritt der sozialdemokratischen Volkspartei bei der Zustimmung zum Budget zu schreiben ist. Die Beiträge der Volkspartei bei der Zustimmung zum Budget sind von 60 bis 70 Millionen Mark auf nun an weniger erhoben werden, treten aber 110 bis 120 Millionen Mark aus dem einfachen Zuschlag zur Umsatzsteuer und 27 Millionen Mark aus erhöhten Umsatzsteuer. Diese beiden Konsumsteuern sind Warenhäusern auferlegte erhöhte Umsatzsteuer, die den unentbehrlichen Lebensbedarf der allerarmen Bevölkerung belastet, während sie den Luxusverbrauch der Reichen aber frei läßt, brüdt dem Steuerwert des Kabinetts Brüning-Moldenhauer gerade den Stempel der Arbeiterfeindschaft an.

Die Behörden legen inzwischen ihre drakonischen Strafen gegen die Anhänger Gandhis wegen der Verletzung der Salzgesetz fort. In Bombay wurde Swami Nani, ein Anhänger Gandhis, zu acht Monaten Kerker und einer Geldstrafe verurteilt. In Poona wurde der indische Professor Bhattacharya mit 20 anderen Personen verhaftet, da sie trotz dem Verbot der Polizei den Besuch machten, außer von einem Geschäft ausländischer Stoffe fernzuhalten.

Die Steuererlässe dieses Kabinetts luden den Volkseingeweihten, daß ihnen Schonung widerfahren sei. In der Biersteuer trat um 75 Prozent nur um wenig 50 Prozent erhöht wurde. Sie verheimlicht dabei die Tatsache, daß diese verminderte Biersteuererhöhung nur dem Beitritt der sozialdemokratischen Volkspartei bei der Zustimmung zum Budget zu schreiben ist. Die Beiträge der Volkspartei bei der Zustimmung zum Budget sind von 60 bis 70 Millionen Mark auf nun an weniger erhoben werden, treten aber 110 bis 120 Millionen Mark aus dem einfachen Zuschlag zur Umsatzsteuer und 27 Millionen Mark aus erhöhten Umsatzsteuer. Diese beiden Konsumsteuern sind Warenhäusern auferlegte erhöhte Umsatzsteuer, die den unentbehrlichen Lebensbedarf der allerarmen Bevölkerung belastet, während sie den Luxusverbrauch der Reichen aber frei läßt, brüdt dem Steuerwert des Kabinetts Brüning-Moldenhauer gerade den Stempel der Arbeiterfeindschaft an.

Mit Bezug auf die übrigen neuen Steuern wird Anknüpfen zu erweisen versucht, als ob sie ganz den Vorläufen des Kabinetts Müller entsprächen. Prüfen wir sie daraufhin.

Die Benzol- und Benzolbesteuerung sind zwei wesentliche Verschlechterungen erfahren. Auf der einen Seite ist den Kartoffelproduzenten eine Liebessgabe zugerechnet worden, bestehend in dem gesetzlichen Zusatz Treiböl, eine bestimmte Menge an Treiböl, die beizumischen, der entweder vom Reich zugewiesen oder durch Exporterlöse mit Verlustpreisen abgegeben werden muß. Die höchste Tarife der Kraftwagen bezahlt werden muß. Die Millionen beträgt der Gewinn, den die Kartoffelbauern aus diesen werden. Auf der anderen Seite wurde die Steuer für die im Ausland erzeugte Kraftstoff auf 4,50 Mark pro Hektoliter auf 3,50 Mark, während die Differenz, die nicht dem Kraftwagenverkehr, sondern den Aktionären der Benzolindustrie, vor allem des Reichs, zufließen, zurückgeführt. Diese geflüchteten Gelder sind, das der Testamentskurator Dr. Rodemacher mit Worten zu begründen versucht, „man solle die Steuer nicht verbieten lassen.“ Löst sich auf annähernd 10 Millionen Mark schätzen. Die von der Sozialdemokratie geforderte Befreiung des nur von kleinen Leuten

berwendeten Leuchtstoffröhren von der Zollrückführung wurde dagegen abgelehnt.

In der Vorlage des Kabinetts Müller betreffend die Kürzung der Zahlungsfristen für die Tabak- und die Zigarettensteuer wurde die Frist für die Tabaksteuer von der Bräunung-Mehrheit wieder um einen Monat verlängert.

Die Mineralwassersteuer, angesichts der Steuerfreiheit des Weines eine bittere Ungerechtigkeit, sollte nach den Besprechungen der Parteien der Großen Koalition fallen oder mindestens durch eine Steuer auf letztere kompensiert werden.

Der vom Kabinett Müller eingebrachte Gesetzentwurf zur Senkung der Einkommensteuer vom 1. April 1931 an, der überwiegend zur Entlastung der Lohnsteuerpflichtigen dienen sollte, wird vom Kabinett Brüning erlegt.

Auf den grundlegenden Unterschied, der in der Regelung der Arbeitslosenfrage zwischen dem Kabinett Müller und der Tat des Kabinetts Brüning besteht, braucht kaum noch hingewiesen zu werden.

Die Kämpfe in Beshawar

Wit. London, 24. April. Times melden zu den ersten Kämpfen in Beshawar (Indien): Zwei Panzerwagen wurden von einer Volksmenge angegriffen.

Gandhis Sekretär verhaftet

Wit. Bombay, 24. April. Die Zeitung Bombay Chronicle meldet aus Ahmedabad, daß Gandhis Sekretär, Mahadevi Desai, der bei dem Anzug des Mahatma als vertretender Leiter des Seminars zurückgelassen worden war, zusammen mit sechs weiteren Personen verhaftet worden sei.

Die indischen Mohammedaner gegen Gandhi

Bombay, 24. April. (Heute.) In einer großen Versammlung von Mohammedanern sprach der mohammedanische Führer Mohammad Ali, der bei dem ersten Aufstand Gandhis dessen Hand gewesen war, entschieden gegen Gandhis "personellen Versuch, die Vorherrschaft der vom Kastengeist besessenen Hindus über die Mohammedaner zu sichern."

Nach 16 Jahren

Die Einführung der Reichsbanknoten

Eine Verfügung des Reichsbankdirektoriums ordnet, wie der Demokratische Zeitungsdienst erzählt, an, daß gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des "Neuen Geldes" der 81 des Reichsbankgesetzes vom 30. August 1924 in Geltung gesetzt wird, der die Verpflichtung zur Einführung der Reichsbanknoten auspricht.

Die Banknoten unserer Notenbanken sind ihrem Wesen nach unverwundliche Schuldscheine der Banken, die jederzeit gegen Gold eingelöst werden sollen.

Die Banknoten unserer Notenbanken sind ihrem Wesen nach unverwundliche Schuldscheine der Banken, die jederzeit gegen Gold eingelöst werden sollen.

Die Reichseinnahmen 1929/30

Eine Mindereinnahme von 69,7 Millionen Mark

Das Reichsfinanzministerium gibt das Aufkommen an Steuern und Zöllen für den Monat März 1930, den letzten Monat des Steuerjahres 1929/30, mit 496 Millionen Mark an.

| Kategorie | Aufkommen im März 1930 | Voranschlag |
|---|------------------------|--------------|
| Insgesamt | 9 028,8 | 9 098 |
| Dabei sind | | |
| Baus- und Verkehrssteuern | 6 128,7 | 6 167 |
| Einkommensteuer: | | |
| a) aus Lohnabzügen | 1 304,1 | |
| b) Steuerabzug vom Kapitalertrag | 188,8 | |
| c) andere | 1 441 | |
| Körperschaftsteuer | 558,5 | 560 |
| Vermögenssteuer | 543,1 | 527 |
| Erbschaftsteuer | 92,1 | 85 |
| Umsatzsteuer | 1 018,1 | 1 080 |
| Kaufkraftsteuer | 209,4 | 208 |
| Steuern und Zölle: | | |
| a) Totalzollsteuer | 15 | 26 |
| b) andere Steuerbeiträge | 18 | |
| c) Zollerlöse | 52,1 | 50 |
| Versicherungsteuer: | | |
| a) Versicherungsbeitrag | 187 | 190 |
| b) Altersversicherung | 176 | 187 |
| Sölle und Verbrauchsabgaben | 2 900 | 2 929 |
| Zölle | 1 092 | 1 111 |
| Tabaksteuer: | | |
| a) Tabaksteuer (einschl. Ausschlag) | 759,7 | |
| b) Materialsteuer (einschl. Ausgleichsteuer und Nachsteuer) | 107,5 | 915 |
| c) Tabakerzeugnisabgabe | 0,1 | |
| Zuckersteuer | 159 | 160 |
| Wassersteuer | 411 | 400 |
| Kauf des Spiritusmonopols | 271 | 293 |

Das Aufkommen von 9028,8 Millionen Mark voraussichtlich nur geringe Änderungen durch das erforderliche Auf- und Abschlagen von Beträgen, die noch nicht buchhalterisch nachgewiesen werden konnten, erfahren wird, stellt es ungefähr das endgültige



Lebenslanglich! Unter einem Trupp von 600 Sträflingen, die im Osten von Ägypte kürzlich nach der französischen Strafkolonie Guayana eingeschifft wurden, befand sich auch der Deutsche Josef Riemer (in der Mitte), der ehemalige Fremdenlegationsrat, der während des marokkanischen Skandals als Abteilungsleiter überging und dort Generalstabsoffizier wurde.

Aufkommen des ganzen Rechnungsjahres 1929/30 dar. Im ganzen ergibt sich, da der Haushaltsantrag für 1930, wie er sich nach dem Haushaltsgesetz darstellt, 1006 Millionen Mark beträgt, noch eine Mindereinnahme von 69,7 Millionen Mark.

Letzte Nachrichten

Täglich politische Gewalttaten

W. Kiel, 24. April. (Eig. Rundfunk.) Anlässlich einer nationalsozialistischen Versammlung in Kiel kam es zu schweren Zusammenstößen mit den Kommunisten.

Die erste Sozialversicherung in Frankreich

P. Paris, 24. April. (Eig. Rundfunk.) Die Kammer hat heute, kurz nach 7 1/2 Uhr vorm., nach einer einseitigen Beschlusse des Sozialversicherungsgesetzes mit 347 gegen 29 Stimmen angenommen.

Endlich Verbesserung der Zuchthäuser in USA.

U. Washington, 24. April. (Eig. Rundfunk.) Das Justizministerium des Bundesstaats erwiderte, angefordert durch die Frankfurter Zeitung, sieben Millionen Dollar zur Verbesserung der Bedingungen in den Bundesstrafanstalten.

Für 140 000 Mark Juwelen gestohlen

Berlin, 24. April. (Eig. Telegramm.) Das Hausmädchen Frieda Kothe hat der Gattin eines Berliner Bankiers Schmuckstücke im Werte von 140 000 M. gestohlen und ist mit der Beute entflohen.

Mädchenüberfall in Düsseldorf

Düsseldorf, 24. April. (Eig. Rundfunk.) Vernehmlichungen zufolge verfuhr auf dem Sackwegweg ein etwa 35-jähriger Mann ein Mädchen im Alter von 20 Jahren zu überfallen. Der betreffende Mann ließ sich in Begleitung eines Polizeibeamten befinden haben.

Flottenflug Eisenlaubs

Düsseldorf, 23. April. Am Sonntagabend hatte der Düsseldorf-Flieger Eisenlaub in aller Eile mit einem schwachen Weisflugzeug, in das zehn Raketen mit 300 Kilogramm Schießpulver eingebaut waren, einen ersten Startversuch unternommen.

Unfall auf der Pariser Untergrundbahn

Paris, 23. April. (Eig. Telegramm.) Auf der Pariser Untergrundbahn fand am Mittwoch infolge Versagens der elektrischen Ausrüstung zwei Arbeiterzüge aufeinander gefahren. 20 Personen wurden verletzt.

Wettervorhersage für den 25. April

Seitwelle aufziehende Winde aus östlichen Richtungen. Nur vorübergehend verweichte Bewölkung. Nachts kühl, am Tage erheblicher Temperaturanstieg. Gewitterbildung nicht ausgeschlossen.

Dresdner Kalender

Theater am 25. April

| Opernhaus | Schauspielhaus |
|--|---|
| Für die Freitag-Antrittsprobe der Oper Die Komische Oper am 25. April: Die Komische Oper (Anfang 1930, Ende gegen 23). | Die Komische Oper (Anfang 1930, Ende gegen 22 1/2). Vollständige Nr. 5251-5330. |
| Die Komische Oper (Anfang 1930, Ende gegen 22 1/2). Vollständige Nr. 5251-5330. | Die Komische Oper (Anfang 1930, Ende gegen 22 1/2). Vollständige Nr. 5251-5330. |

Reiz Vorlesung der Volkshochschule
Dienstags, den 24. April, beenden folgende Vorlesungen:
1. Die Einführung in die Chemie mit besonderer Rücksicht auf technische und volkswirtschaftliche Fragen. 2. Teil. 1930. 100 bis 110 Uhr in der Chemischen Lehranstalt, Büchelstraße 45. 3. Teil. 1930. 100 bis 110 Uhr in der Chemischen Lehranstalt, Büchelstraße 45. 4. Teil. 1930. 100 bis 110 Uhr in der Chemischen Lehranstalt, Büchelstraße 45.

Der Herr...
Beratung für...
Dienstags, den 24. April, beenden folgende Vorlesungen:
1. Die Einführung in die Chemie mit besonderer Rücksicht auf technische und volkswirtschaftliche Fragen. 2. Teil. 1930. 100 bis 110 Uhr in der Chemischen Lehranstalt, Büchelstraße 45. 3. Teil. 1930. 100 bis 110 Uhr in der Chemischen Lehranstalt, Büchelstraße 45. 4. Teil. 1930. 100 bis 110 Uhr in der Chemischen Lehranstalt, Büchelstraße 45.

Donnerstag, den 24. April 1930

Der Biedermeier Robert Annermann in
 Plaudereien bespricht die Lebens- und Schick-
 salsgeschichte des großen Dichters in
 gewohnter, verständlicher, humorvoller
 Weise. Beginn am Freitag, den 24. April,
 8 Uhr. Eintritt 20 Pf. (10 Pf. für Schüler
 und Studenten).
 Dresden, am 17. April 1930. 2489 T 9 030
 Die Volkshausmannschaft.

**Reichshaus Schwarz-Rot-Blau, 12. Rame-
 schkestr. 12, Dresden-West**
 Sonntag, den 27. April,
 im Festsaal, 8 Uhr.
Tanzabend
 nach alten und neuen Weisen
 (Eintritt 50 Pf. - 20 Pf. für Schüler und
 Studenten).
 Eintritt 50 Pf. - 20 Pf. für Schüler und
 Studenten. Eintritt 20 Pf. für Schüler und
 Studenten. Eintritt 20 Pf. für Schüler und
 Studenten.

Adler-Apotheke
 Dresden - Friedrichstadt
 Schäferstraße 1
 Vlopathie / Homöopathie / Biochemie
 Belieferung aller Krankenkassen

Volkshaus Dresden-West
 (Arbeiterheim) Hebbelstraße 35
Freitag Schlachtfest
 Die beliebtesten Schlachtspezialitäten
 zu laden ein
 Der Halbesauer
Paul Fink und Frau.

Statt Karten.
 Für die überaus reichen Beweise der Liebe und ehren-
 teilhaften Teilnahme durch Wort und Schrift beim Selbstanfang unserer
 neuen Entschiedenheiten

Herrn Franz Härtel
 Rechnungsführer
 in den mit allen bieder-
innigsten Dank.
 Dresden, Neuburg, Schmalzstraße 11
 Luise verw. Härtel geb. Sohn Germin.

URANIA
 12 Monatshefte
 und 4 wertvolle Bücher
 vierteljährlich nur 1,60
 mit geb. Buch 2,25 M.
 Probehefte u. Prospekte

Folgen Sie ausdrücklich
"Schinke"
 den seit 30 Jahren bewähr-
 ten ärztlich empfohlenen
Wermutwein
 Zu haben in Apotheken, Drogerien
 und Feinkost-Handlungen

Zu beziehen durch
Volksbuchhandlung

Hausfrauen
 besucht die
große hauswirtschaftliche Ausstellung
Im Reiche der Hausfrau
 26. April bis 4. Mai
 im Städtischen Ausstellungspalast
 Geöffnet 10-20 Uhr
 Eingang Stöbelallee
 Eintritt M. 1.—
 Kinder M. —,50

Insertiert
 in der
**Dresdner
 Volkszeitung!**

Eine sichere
Kapitals-Anlage
 ist und bleibt
 ein gutes Buch.
 Wir beraten Sie
 gern.
Volksbuchhandlungen
 Wettinerplatz

DER DEUTSCHE TONFILM

| | | |
|-------------|---------------------------------|-------------|
| Zentrum | ZWEI HERZEN IM DREIVIERTEL TAKT | Zentrum |
| Beginn | ZWEI HERZEN IM DREIVIERTEL TAKT | Beginn |
| 3/5 | ZWEI HERZEN IM DREIVIERTEL TAKT | 3/5 |
| 7/9 | ZWEI HERZEN IM DREIVIERTEL TAKT | 7/9 |
| Lichtspiele | ZWEI HERZEN IM DREIVIERTEL TAKT | Lichtspiele |

VIER WOCHEN AUSVERKAUFT

Volkshaus

Die Schule beginnt!

| | | | |
|---|------|---|-----|
| Kind.-Schulstrümpfe besonders strapazierfähige Qualität schwarz u. farbig, für das Alter von 6 Jahren Paar | 90,- | Kinder-Lumberjacks mit Kragen und Patentreiß, in mo- dernen Jacquardmustern, für das Alter von 6 Jahren Paar | 95 |
| Kinder-Strümpfe mit Laufmasche, besonders kräftig, für das Alter von 6 Jahren Paar | 65,- | Kinder-Lumberjacks mit Reißverschluss, reine Wolle, in modernen Jacquardmustern, für das Alter von 6 Jahren Paar | 95 |
| Kinder-Kniestrümpfe Seidenfaser mit Jacquardrand, in sehr schönen Mustern, für das Alter von 6 Jahren Paar | 95,- | Mädchen-Strickkleid. reine Wolle, in sportl. Dessins, nett verarbeitet, für das Alter von 6 Jahren Stück | 975 |
| Knaben-Sporthemden aus gutem Zeppel in modernen Des- sins, für das Alter von 6 Jahren Stück | 195 | Mädchen-Taghemden aus gutem Wollschleif, mit schmalen Ärm, kleiner Form, für das Alter von 6 Jahren Stück | 110 |
| Mädchen-Charm-Schüpf. in hübschen Pastellfarben, dicke, zwei- schichtige Qualität, für das Alter von 6 Jahren Paar | 135 | Knaben-Taghemden aus gutem Wollschleif, mit schmalen Ärm, kleiner Form, für das Alter von 6 Jahren Stück | 145 |

Kübler-Kleidung zum Schulbeginn

SAXONIA
 Wollwäuscherei
 Wollwäuscherei 2121 • Wollwäuscherei 2122 • Wollwäuscherei 2123 • Wollwäuscherei 2124

Schulbedarf
 Heft / Zeichenblock
 Reißbrett / Reißzeuge
 Winkel / Reißschienen
 Farbkästen / Schüler-
 Etuis / Federn / Bleistifte
 Federhalter / Kinderpulte
M. & R. ZOCHER
 Annenstraße 9

Reichenberg
 Befellungen auf die
 Dresdner Volks-
 zeitung, auf fäm-
 liche Karteikarten
 und
 sonstige Bücher sowie
 alle Arten von
 Briefen
 in
 Dresden, Reichenberg.

**Die Kirche
 in der
 Karikatur**
 Friedrich Mendel
 Eine Sammlung anti-
 klerikaler Karikaturen,
 Volkslieder, Sprich-
 wörter und Anekdoten
 121 Abbildungen.
 In kleinen geb. 2.-
 Gebundene, gebundene

Altenberg.
 Befellungen auf die
 Dresdner Volks-
 zeitung
 sowie fäm-
 liche Karteikarten
 und
 sonstige Bücher
 in
 Dresden, Altenberg.
Georg Hülsh
 Kolonnen
 Kirchhofsgraben 10.

Reiseapparate
 Von 25.- M. an
 die herrlichsten
Kofferapparate
 kaufen Sie am besten im
 Fachgeschäft, beim
**Pleschner
 Musik-Noack**
 3 Bürgerstraße 3
 Straßenbahn 17 bis vor Haus

Leihhaus City
 L. Graf & Co.
 Kommandit-Gesellschaft
 Amalienstr. 22, 1. Tel. 22206
Beleibt und kauft
 Wertgegenstände von jedermann
 Kassa Pfandheft 1148
 Vertrauensvoll. — — — Leihverträge bedingungslos

**Die Revolutionen
 Europas**
 Volkshaus
 Wettinerplatz 10.

**Fahrräder
 Motorräder**
 eigener Fabrikation
 auf Abzahlung bei be-
 quemen Raten ist un-
 ser Spezialkatalogen.
 Sämtliche Ersatz-
 und Zubehörteile
Frischauf Fahrradfabrik & Fahrradhandlung
 Filiale: Dresden-L., Körnerstr. 17, am Wettiner-Platz

Den neuen Hut
 elegant und
 billig

Wir führen
 alle Kopfweilen

Riesenauswahl
 vom 4.75 bis 9.75

Radeberger Hutvertrieb
 Nur Moritzstr. 3

**Sie wollen
 Ihre
 Festweine
 kosten?**

Bitte kommen Sie:
 Das Probierstüb-
 chen zum Kellermeister
bei Spielhagen
 Dresden-L., Annenstraße 9
 Dresden-N., Bautzner Straße 9
 Ist für den Sucher,
 für den Kenner

**Dauer-
 Wäsche**
 in größter Auswahl
 Plättwäsche
 Oberhemden
 Krawatten
 Hosenträger
Max Weill, Schössergasse 2

Donnerstag, den 24. April 1930

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Zusammenkunft der Jugendabteilung am 23. April im Saal des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, 18 Uhr. Der Vorsitzende ist der Vorsitzende der Jugendabteilung, der Vorsitzende der Turnabteilung und der Vorsitzende der Sportabteilung. Der Vorsitzende der Jugendabteilung ist der Vorsitzende der Jugendabteilung, der Vorsitzende der Turnabteilung und der Vorsitzende der Sportabteilung.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Zusammenkunft der Jugendabteilung am 23. April im Saal des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, 18 Uhr. Der Vorsitzende ist der Vorsitzende der Jugendabteilung, der Vorsitzende der Turnabteilung und der Vorsitzende der Sportabteilung. Der Vorsitzende der Jugendabteilung ist der Vorsitzende der Jugendabteilung, der Vorsitzende der Turnabteilung und der Vorsitzende der Sportabteilung.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Zusammenkunft der Jugendabteilung am 23. April im Saal des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, 18 Uhr. Der Vorsitzende ist der Vorsitzende der Jugendabteilung, der Vorsitzende der Turnabteilung und der Vorsitzende der Sportabteilung. Der Vorsitzende der Jugendabteilung ist der Vorsitzende der Jugendabteilung, der Vorsitzende der Turnabteilung und der Vorsitzende der Sportabteilung.

Jugendfundgebung am 30. April

Sämtliche Jugendabteilungen der Turn- und Sportvereine sollen sich beteiligen. Treffpunkt: 17.30 Uhr: Wernerstraße; 18 Uhr: Schützenplatz, Leipziger Platz, Theaterplatz und Büchelplatz. Fahnen sind mitzubringen. Mappe und Bildzettel, Karten (30 Pf.) an den Treffpunkten zu haben.

Blauenischer Grund und Umgegend

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Blauenischer Grund, Dresden, 23. April, 18 Uhr. Der Vorsitzende ist der Vorsitzende der Jugendabteilung, der Vorsitzende der Turnabteilung und der Vorsitzende der Sportabteilung. Der Vorsitzende der Jugendabteilung ist der Vorsitzende der Jugendabteilung, der Vorsitzende der Turnabteilung und der Vorsitzende der Sportabteilung.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Blauenischer Grund, Dresden, 23. April, 18 Uhr. Der Vorsitzende ist der Vorsitzende der Jugendabteilung, der Vorsitzende der Turnabteilung und der Vorsitzende der Sportabteilung. Der Vorsitzende der Jugendabteilung ist der Vorsitzende der Jugendabteilung, der Vorsitzende der Turnabteilung und der Vorsitzende der Sportabteilung.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Blauenischer Grund, Dresden, 23. April, 18 Uhr. Der Vorsitzende ist der Vorsitzende der Jugendabteilung, der Vorsitzende der Turnabteilung und der Vorsitzende der Sportabteilung. Der Vorsitzende der Jugendabteilung ist der Vorsitzende der Jugendabteilung, der Vorsitzende der Turnabteilung und der Vorsitzende der Sportabteilung.

Naturbad Sonnenland

Das Naturbad der Umgebung „Sonnenland“ befindet sich am Ende der alten Dresdener Straße, am Ende der alten Dresdener Straße, am Ende der alten Dresdener Straße. Das Naturbad der Umgebung „Sonnenland“ befindet sich am Ende der alten Dresdener Straße, am Ende der alten Dresdener Straße, am Ende der alten Dresdener Straße.

Rundfunk

Rundfunkprogramm Leipzig (250) und Dresden (310)
 Freitag, 25. April, 10.35: Dr. Hans-Johann-Hartmann: Probleme des Frauenbundes. 14: In der Wägenstraße. 15: Ein Mann, ein Hund, ein Kind. 16: Hans-Maria Curtius: Der Brief. 17: Hans-Maria Curtius: Der Brief. 18: Hans-Maria Curtius: Der Brief. 19: Hans-Maria Curtius: Der Brief. 20: Hans-Maria Curtius: Der Brief. 21: Hans-Maria Curtius: Der Brief. 22: Hans-Maria Curtius: Der Brief. 23: Hans-Maria Curtius: Der Brief. 24: Hans-Maria Curtius: Der Brief. 25: Hans-Maria Curtius: Der Brief.

Der Baumarkt in Dresden und Umgegend

| | | |
|---|--|---|
| <p>AEG Büro Dresden Wiener Straße 1 Fernruf: 24051</p> | <p>Elektrische Licht- u. Kraftanlagen / Dampfturbinen / Dynamos / Transformatoren / Gleichrichter / Blindstromkondensatoren / Motoren / Normale u. gußgekapselte Schalt- u. Meßapparate / Kabel, Leitungen- u. Dynamodrähte / Isolierrohr / Glühlampen / Beleuchtungskörper / Elektrische Lokomotiven / Elektrokarren u. -Schlepper / Elektrische Glüh-, Härte-, Schweiß- u. Nietanlagen / Elektrische Oefen, Koch- u. Heizapparate, Warmwasserspeicher / Kühl- schränke / Staubsauger, Bohrerapparate / Elektrische Uhrenanlagen / Lichtreklame / Rundfunkgeräte u. a. m.</p> | <p>AEG Büro Zittau Schillerstraße 20 Fernruf: 3553</p> |
|---|--|---|

| | | |
|---|---|---|
| <p>SCHILDER-KNÖBEL & SOHN DRESDEN-A. Plastische Buchstaben Leuchtschilder-Glasschilder Skizzen und Anschläge unverbindlich</p> | <p>Friedrich Klotz G. m. b. H. Dresden-N. 6 Königsbrücker Straße 40/42 Bautzner Straße 27c Freiburger Platz 20 Bürgerstraße 47 Heidenau Königsstraße 1 Eisenwaren / Werkzeuge / Oefen Herde / Haus- und Küchengeräte</p> | <p>Neuzzeitliche Fernsprechanlagen sowie Elektrische Uhrenanlagen (Fabrikat Normal-Zeit A-G) und Lichtsignal-Such- und Rufanlagen und Feuermelde-Anlagen baut die Dresdner Privat-Telefon-Gesellschaft G. m. b. H., Dresden-A. 1 Wilsdruffer Straße 15 Ruf Sammelnummer 25431 Baubüros in Görlitz und Zittau</p> |
|---|---|---|

| | | |
|--|--|--|
| <p>ZENTRAL-HEIZUNGEN nur durch GOHMANN & EINHORN G. m. b. H. DRESDEN-N. 50848 40jährige Erfahrung verbürgt einwandfreie Funktion</p> | <p>Wir liefern Ihnen: Heizungen, Warmwasserbereifungen Teilzahlung in 6, 8, 9, 12 und 18 Monatsraten Verlangen Sie kostenlos u. unverbindliche Vorschläge Paul Spott Ingenieur G. m. b. H. Gas-, Wasser-, Heizungs- u. Elektrik-Anlagen Dresden-A., Pirnaische Str. 42 — Telefon: 13068, 17194</p> | <p>Franz Horn, Dachdeckermeister Asphalt- u. Dachdecker-Geschäft Dresden-A. 24, Leubnitzer Straße 3 Fernsprecher 4917 Drahtadresse: Dachdecker Ausführungen: I. Ziegel- und Schieferdächer aller Art Spezialität: Altschiefer II. Pappe- und Flachdächer nach neuester Erfahrung, überblei- deter Spezialität: Horn-Asphalt III. Asphaltüberdachungen als Gipsasphalt, Stampfasphalt, alle Beläge für Straßen u. Räume Spezialität: Horn-Asphalt für Asphaltstraßen IV. Grundwasserleitungen und -isolierungen auch für abstrakte Ver- hältnisse Spezialität: Jute-Bitumen-Isolierung, Sibirische Frei- platten-Isolierung</p> |
|--|--|--|

| | |
|---|---|
| <p>Elbtal-Eisenwerk Clemens Steuer DRESDEN-A. 5, Hamburger Straße 37, Ruf Sammel-Nr. 25691 Eisenkonstruktionen, I-Träger, Betonisen</p> | <p>ARCHITEKT U. BAUMEISTER CURT REIMER/DRESDEN beidigtter Bauschverständiger WAISENHAUSSTRASSE 25 / RUF: 14786 PLANUNG AUSFUEHRUNG SIEDLUNGSBAUTEN</p> |
|---|---|

| | | |
|--|--|---|
| <p>HECKER'S SOHN Hauptgeschäft: Dresden-N. 6, Körnerstraße 1 und 2 Zweiggeschäft: Leipziger Straße 100, Altplanen 1, Vogler- straße 51, Prellhofer Straße 4 Maine Ausstellung f. Baubedarf u. Hauspflege fest alle, was der Eisenwarenhandel hierfür bietet, im meinem Musterlager für Oefen, Herde, Gas, Wilhelmplatz 8</p> | <p>SAUERBREY & KOSTORZ / DRESDEN-A. Schützenplatz 10 / Gegründet 1894 Zentral-Heizungen Elektrische Anlagen</p> | <p>Elektrizitäts-Anlagen Alfred Zschockell Lehr-, Kraft-, Fernspeicher-, Kabel- und Blitzableiter-Anlagen Instandhaltung aller Dresden-A. 16 Pirnaerstraße 42/44 u. Körnerstraße 11</p> |
|--|--|---|

Donnerstag, den 24. April 1930

Vollzeitsendung

**Ab heute Donnerstag
Erstaufführung
des lustigen Großfilms!**

Die Garde-Diva

Eine glänzende Revue des
Humors aus sorgloser Zeit

mit folgender ganz großer Besetzung:

| | |
|--|--------------------|
| S. Durchl. Prinz Eugen von Gels-Schneuz-Gallenstein (ganz alte Linie)... | Ferdinand v. Alten |
| Oberst Bode von Donnerkeil, mit dem Beinamen „der Blindakner“ | Paul Rehkopf |
| Friedegunde, geb. Frein von der Panke, die Kommandeuse | Anna Müller-Linke |
| Eva, das Tochterlein fein | Betty Astor |
| Kunonariawolfgang Graf von Itzenplitz, Rittmeister (der letzte seiner Ahnen) | Georg Alexander |
| Carmen Saria, Operettendiva, der Star des Residenztheaters | Agnes v. Esterhazy |
| v. Kindermann, Adjutant des Prinzen | Ernst Rückert |

Kein Tonfilm,
sondern Begleitmusik durch
volles Orchester!

Kammer-Lichtspiele

Werktag: 4 1/7 1/9 Uhr
Sonntag: 1/3 1/5 1/7 1/9 Uhr

Wilsdruffer Straße 29
(am Postplatz)

EINEREIGNIS FÜR DRESDEN



95 & STAGE

AM POSTPLATZ

DAS WARENHAUS

Beginn
Freitag
den 25. April

FILM

FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE

Endeletterung: 5. März
Freitag bis Sonntag
Die neue deutsche Verfilmung des
Reant-Weltend-Schauspiels
Frühlings Erwachen
Sartorius-Wilber mit dem
Geleiteten der Jugend.
In den Hauptrollen:
Lena van Gude - Karl Balsans
Heil von Holz

Werktag 4 1/7 1/9 Uhr
Sonntag 1/3 1/5 1/7 1/9 Uhr

Wegle Wüchsenverfilmung dieser Saison
Werktag, den 20. April, nach 3 Uhr:
Dornröschen. (1934)

Striesener Str. 52 - Fernruf 61115
Linien 2 & 10-17-19 21-22 Holzeisenk. Passierplatz

Gloria-Palast

LICHTSPIELE

Ersterleitung: Kurt Schmidt
Freitag bis Sonntag
Der handlungsvolle, doch nicht zu
ganzerbente Schmelz der Verweilzeit
Die heiligen drei Brunnen
Luis Trenker - Betty Bird
für Augenblicke erlaubt!

Dienstag bis Donnerstag:
Der Film der Ersterleitung
Selbst und Kälte als Schwiegermutter
für Augenblicke erlaubt!

Werktag: 6 und 1/9 Uhr
Sonntag: 1. Platz: 4, 1/7 u. 1/9 Uhr
Sonntag, nach 3 Uhr, letzte Jugend-
verfilmung der Saison: Der Lobpreis
von Little Big Horn. Nur halberpreis!

Schandauer Str. 11 - Fernruf 59824
Linien 10-17-19 21-22 Holzeisenk. Bergmannstraße

Lichtspiele Freiburger Platz

Wenn Sie 2 Stunden recht herzlich lachen wollen,
besuchen Sie den neuesten Grossfilm mit

Pat und Patachon

in

Als Modekönige

9 grosse Akte! Tränen werden gelacht 9 grosse Akte!
Einlaß 4 Uhr. Beginn 1/5, 1/7, 1/9 Uhr.

Für Jugendliche erlaubt! Jugendliche Preisermäßigung!
Nachmittags 1. Vorstellung.

Die letzte billige Woche

Prima weiße Käse . . . 2 Pfund nur 80 Pf.
Prima ausgeglachtet . . . 2 Pfund nur 90 Pf.
Käse, weiß . . . 2 Pfund nur 120 Pf.
Roh-, Bratföhner . . . 2 Pfund nur 130 Pf.
Selbstbeeren . . . 2 Pfund-Zeile nur 80 Pf.
Käse . . . 2 Pfund-Zeile nur 80 Pf.
Gewürzbraten . . . 2 Pfund-Zeile nur 80 Pf.

Nur Bahnbogen 34

Markstraße, Ecke Sonnenstraße - Telefon 28 116

Gute Bücher findet man in der Volksbuchhandlung Dresden

Ein Versuch!

mit einem kleinen
Trenker in der
Welt

lohnt sich.

Gaststätte zum Städt. Schlachthof

Jeden Freitag: Schlachtfest

Gesellschafts-Tanz



der guten Weinbände, Lihöce, Cognacs usw.

bis 30 Jahre alt

Wenn Du den Arzt fragst, was hilft gegen Grippe?
Dann sagt er ganz gewiß nicht Größenschilpe.
Er schickt zu Deinem Wahlbären
„Dreirosenstück“, den Weinbänd von Spielhagen!
Dreirosenstück 42%, Deutscher Weinbrand
1/2 Flasche RM 7.00, 1/4 Flasche RM 3.60
mit Flasche

C. Spielhagen

Dresden
Annenstraße 9, Fernruf 18336
Bautzener Straße 9, Fernruf 51261
Galeriestraße 6, Fernruf 20647

T. B. Theater am Postplatz

Freitag bis Montag
Der neue Luis Trenker-Großfilm
Die heiligen drei Brunnen
Ein ganz hervorragender, spanischer
Kriegsgebirgsfilm mit
Luis Trenker, Betty Bird, Boris de Pa

Sonntag 1/2 und 3 Uhr
Jugend-Vorstellungen

Ab Dienstag
Beef und Steak in ihrem
Wir halten fest und
treu zusammen
mit
Siegfried Arno / Kurt Gerber

Täglich 8.11, 8.12 Sonntag 8.11, 8.12

Achtung! Achtung! Achtung!

Arbeiterpartei

und feierliche Organisationen veranstalten ihre
Sommerfeste
im Restaurant „Alpenschanke“

Alpenschanke, Lützener
Straße 76

Schöner Garten, Musik, Tanz, Spiel
Der durchgehende Roman
Schöner Garten, Musik, Tanz, Spiel
Der durchgehende Roman
Schöner Garten, Musik, Tanz, Spiel
Der durchgehende Roman

Leset die Dresdner
Volkszeitung!

Deinrich Speis Marionettentheater

Freitag, Samstag, Sonntag, 8 Uhr
Freitag, Samstag, Sonntag, 8 Uhr
Freitag, Samstag, Sonntag, 8 Uhr

Schau a burg

Gesangs-, Sprech- und Tonfilm
Dich hab ich geliebt
in der Hauptrolle
Mady Christians

LEBEN+WISSEN+KUNST

41. Jahrg. — Nr. 95

BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG

Donnerstag, den 24. April

EINER VON VIELEN

VON WALTHER VICTOR

(Schluß)

Lisa Kump spielte mit dem Feuer. Ihre ganze Natur zwang sie dazu. Sie, die von früh auf an radikale Grundzüge gewöhnt war, sich selbst nur zu entschlossen abgewandt hatte von der doppeldeutigen Moral eines Christentums, dessen Lippenfrömmigkeit sie überall als unwahrhaftig erkannt hatte, war durch das offene Bekenntnis ihres Mannes zu radikalen Ansichten noch in dem bedürftig worden, was sie sich immer wieder selbst versüßerte: daß es ihr Recht sein müsse, die Erfüllung ihres Lebens an anderer Stelle zu suchen, nach dem sie bei ihrem Manne nicht mehr fand.

Aber das Schicksal läßt sich nicht zwingen. Der Mensch, den sich ihre Träume ausmalten, wenn sie heiß und von dunklen Trüben durchjagt, in den Klüften lag, der Mensch, der zu ihr in eine auch innere Beziehung getreten wäre und ihr der Freund hätte sein können, dem sie sich gab und der ihr gab, wonach sie dürstete, dieser erhoffte und ersehnte Mensch blieb ein Traumgebilde.

Lisa hatte sich angewöhnt, fast täglich, auch zu den kleinsten Einkäufen, in die Stadt zu gehen. Im Kaufhaus befand man alles sehr viel billiger, war ihre Idee.

Dort ging sie durch die Straßen, blieb hier und da stehen und verstaunte sich. Was auch mochten Wenig, der eigentlich der Wirtschaft gehörte, dafür aus Orte aufzusuchen, wo viele Menschen zusammenkamen. Aber das, was sie dort suchte, fand sie nicht.

Wie eines Tages einer sie fand, dem sie gerade recht war. Lisa Kump sah im Erfrischungstraum des Kaufhauses und trank eine Tasse von dem billigen Kaffee, als plötzlich jemand neben ihr sah und sie ansprach.

Erst verächtlich und überaus, besann sie sich sofort auf alles tausendmal Durchdachte und zeigte ein freundliches Gegenkommen, als der Unbekannte sie einlud, doch in einem anderen Lokal, einem Gasthof, wo er wohnte, mit ihm eine Tasse besseren Kaffees zu trinken, als der hier sei, und etwas gemütlicher zusammenzusetzen und zu plaudern, da sie doch vielleicht ein Stündchen dafür übrig habe.

Während in ihren Gefühlen Scham und Kenglichkeit, Ärger, raffte das, was sich jetzt bei ihr Vernunft nannte, allen Willen in ihr zusammen. Sie ging mit durch die belebten Straßen und sah sich doch ängstlich rechts und links um, ob nicht irgendein Bekannter sie sehe.

Bald sah man in einer Nische in dem ihr unbekanntem Lokal.

Der Mann, dessen immer eindringlichere Betrachtung für kein irgendwie geartetes Charakterbild erschloß, der vielmehr mit oalglatter Miene von allem möglichen drauflos sprach, bestellte Wein und ein Essen, bis sich Lisa möglich in den Sessel zurückstreckte und sich zu der Bereitwilligkeit Durchgerungen hatte, diese Stunde um jeden Preis voll auszunutzen.

Endlich sie als die Frau, für die sich jemand interessierte, der sie sogar schon am Tage vorher beobachtet zu haben vermerkte! Endlich sie in Gesellschaft eines immerhin recht gut aussehenden Mannes, der auch zweifellos mehr darstellte als einer von den Bergproleten da draußen! Endlich sie als freier Mensch im freien Verein mit dem andern!

Sie trank, sie trank vielleicht mehr als von der ungewohnten Kost gut war und überlegte nicht sonderlich lange, als der Begleiter, der sich als Reisender für eine große Firma vorstellte, ihr vorzuschlug, in seinem Zimmer in einem Stocke darüber die neuesten Modelle anzusehen, die er aus Berlin mitgebracht haben wollte.

Alle konnten ihn offenbar in diesem Gasthof, das Ganze schien die von Sicherheit und Gesichtslosigkeit erfüllt, keinem auch fiel es auf, als sie ihren Platz verließen und die Treppe hinaufgingen.

Erst in dem düsteren Hotelzimmer, als er, der hinter ihr eingetreten war, die Tür abschloß, kam ihr die Bestimmung, schnell ging sie auf das Fenster zu, schob die Gardine zurück und sah, wie um sich an die Menschen zu klammern, auf die Straße hinaus.

In ihr säumte und witterte es. Jetzt, wußte sie, galt es, sich zu entscheiden!

Wer war der Mann, der hier im engen Raum mit ihr stand, bereit, sich auf sie zu stützen?

Welche Folgen würde dies alles haben? Und hatte sie nicht doch gerade dies in vielen, vielen Stunden der Einsamkeit herbeigewünscht? Jetzt fraktions werden, jetzt schlapp und feierlich wie eine, die das erstemal...

Lisa Kump ließ das Feuer brennen.

Der Mann, der abwartend sich im Hintergrund geballt hatte, sah sie mit einem halb erzwungenen Lächeln sich zu ihm wenden.

Wo er denn nun alle seine schönen Dinge hätte?

Was er hätte nicht viel mehr als die zwei Arme, mit denen er nach ihr griff.

Hat sie mit einem letzten Auf, alles Gememde aus den Gedanken gehoben, drängte sich gegen ihn.

Ein unbekannter Mann ein Mensch des klüchtigen, der, wie in dem die ganze in ihr aufgeschickerte und ungeschickte sie alle Pläne der Welt zu umarmen empfing, empfing die Lust eines entsehlten Leibes.

auszubreiten; und Lisa floh aus dem Hause, um irgendwo im Freien, planlos umherirrend, einen Ratsschluß zu finden in dieser neuen, entsehligen Not.

Die Stunde, der sie froh Erleichterung und Beglückung danken zu können glaubte, wurde ihr nun zum grauenerregenden Fluch. Der Mann, an den ja überhaupt in keiner Stunde ernsthaft sie je gedacht, zum gewissenlosen Verbrecher. Sie selbst sich zum Gegenstand von Anklage über Anklage.

Wohin sollte sie nun in ihrer Verdrängnis? Wem sich anvertrauen?

Albert? Nimmermehr.

Den alten Kump oder den Eltern? Die kamen auch nicht in Betracht.

Es blieb nur eine Schwester, die in ihrer Verzweiflung aufzusuchen sie sich entschloß.

Mit aller Geistesgegenwart, der sie fähig war, verschloß



In unmittelbarer Nähe des Berliner Flughafens Tempelhof wird in Kürze ein neues interessantes Fliegerdenkmal aufgestellt. Die Skulptur, eine Schöpfung des Berliner Bildhauers Professor Schuler, stellt einen mit einem Fallschirm gelandeten Piloten dar.

se ihr Geheimnis noch einen Abend und eine Nacht vor dem fragenden Auge eines Mannes, dessen Hellhörigkeit ihr unruhiges Wesen nicht entging.

Dann am Morgen stürzte sie zu der Schwester, und atemlos sich an sie klammernd, um ihre Hilfe und Verschwiegenheit bittend, stammelte sie heraus, was ihr geschah.

Die Schwester, eine vernünftige Frau, selbst unerfahren in solchen Dingen, aber überzeugt, daß hier nur Reinlichkeit und Vernunft helfen könne, nahm Lisa sofort mit sich zum nächsten Arzt.

Mit fliegenden Schritten, hemmungslos vor dem Unglück das sie getroffen, überstand Lisa die Bein des Weges und des Wartens, um schließlich, als das entscheidende Wort gesprochen, der Arzt sie wegen Geschlechtskrankheit, deren Namen sie nicht verstanden hatte, sofort dem Krankenhaus zuzuwiesen hatte, in eine völlige Lethargie zu verfallen. Stumm und bloß, mit

verbissenen Zähnen den Weg zu gehen, den ihr, wie sie überzeugt war, ein Schicksal, vor dem sie unschuldig war, aufgezwungen hatte.

„Geh' gleich zu ihm und sag' es ihm. Und sag', er soll alles verstehen und vergeihen“, brachte sie noch heraus, als die Schwester sich an der Stelle von ihr verabchiedete, wo sie vor Monaten, heiter und von neuer Hoffnung erfüllt, Albert Kump aus dem Krankenhaus abgeholt hatte.

Mehr sagte sie nicht.

Mehr sagte sie auch nicht in dem Krankenhaus, in dem sie stumm ihren Ueberweilungschein vorwies und mit sich geschwiegen ließ, was da geschah.

Nun war sie dort angelangt, wo ihr Mann fast ein Jahr lang gelegen hatte. Alle Stunden mit ihm tanzten in wirren Bildern in ihrer fiebernden Phantasie.

Wie würde dies alles enden?

Albert Kump sah in keinem Fahrstuhl vor dem Haus. Es konnte nicht mehr lange dauern, dann müßten die Kameraden anrücken.

Stolz und freudig erregt sah er da, sah hin und wieder nach seiner Uhr und malte sich aus, welche Ergebnisse an diesem Tage der Demonstration ihm bevorstünden.

Wählich kam die Schwägerin um den Gartenzäun und stand vor ihm.

„Nanu“, sagte Albert Kump, „was machst denn du hier?“

Aber die Trägerin einer furchtbaren Botschaft konnte ihm nur ankündigen, daß sie etwas Erstes mit ihm zu sprechen habe, und hat ihn, in die Stube zu kommen.

„Es ist wegen Lisa“, sagte sie.

Und dann erzählte Albert Kump, was geschah war. Viel wußte die Schwägerin ja auch nicht. Sie konnte nur berichten, was sie den Worten und dem Wesen der Schwester zu entnehmen vermocht hatte. Das war für sie nicht viel. Für Albert Kump war es alles.

„Ich habe es gewußt“, sagte er, teils um seine Ahnung und das, was ihm an Lisas Wesen aufgefallen war, zu bekräftigen, teils um die Schwägerin zu beruhigen, die er zu gehen bat.

„Es wird ja nicht lange dauern“, sagte er, „und es wird schon alles wieder gut werden.“

Er zwang sich, es ruhig und selbstverständlich zu sagen, daß man es ihm glaube. Und die einfache Frau, der es auch nicht lag, in solcher Stunde bei dem Mann zu sein, ging ihres Weges.

Albert Kump war allein.

Er drückte seinen Kopf in seine Hände und Arme, und alles tausendfache Leid der vergangenen Zeit war ihm gegenwärtig.

Seine Gedanken flüchteten Selbstanklagen und Verwünschungen durcheinander. Sich selbst maß er die Schuld bei, daß es soweit hatte kommen können. Den Schacht verfluchte er, der ihm seine Gesundheit geraubt. Seine Raffberzigkeit, die ihn gehindert hatte, das Unglück durch klare Entscheidung zu verhindern.

War es denn zu verhindern? fragte er sich. Mußte es nicht so kommen? Und wird es nicht wieder so kommen, kommt sie erst einmal gesund heim?

Aber dieser Gedanke ließ alles Blut in ihm erstarren. In keinem Stuhl gefangen, zerrissen von einer Qual, für die er kein Ende sah, tauchte in ihm dieser Gedanke auf wie der einer letzten Erlösung.

Sie muß frei sein!

Ich bin es, der das Unglück schafft, solange ich lebe. Schreie es in ihm auf. Und dieser Wahn ergriff ganz und gar Besitz von ihm.

Er fuhr im Zimmer herum, stieß an allen Ecken an, wollte dies und jenes schnell noch tun und wußte doch nur eines: fort, fort, fort!

Die Gardine riß er mit verzweifelter Kraft herunter, heftete Rauten ausstehend, band er sie fest an der Lehne des Fahrstuhles. Knotete einmal und noch einmal, schlang sich das Tuch um den Hals, zog und zog und neigte sich über und stürzte heraus, der Wagen über ihn. Suchte noch einmal und lag, als die Alten in der Schwelle standen, schon starr und stumm.

So starb Albert Kump.

Vom Dorfe herab, die Chaussee entlang, erdröhnte der Marsch der Massen.

Und ihr Lied klang machtvoll:

„Völker hört die Signale...“

Die deutsche Himalaya-Expedition

Am 12. April brach von dem bekannten indischen Höhenluftkurort Darzhiling eine deutsch-englische Expedition mit 300 Trägern unter Führung von Herrn Professor Dyce Duff-Randolph

Die Himalaya Expedition (April 1930)



der indischen Landesvermessung ist der höchste Berg des Himalaya, und damit der Erde, der Mount Everest, 8882 Meter hoch; die ihm nächstfolgenden Höhen sind die Spitze K 2 (Mount Godwin Austen) mit 8618 Meter und der Kantischindlinga mit 8586 Meter. Eine neuerdings vorgenommene Vermessung, welche die erst kürzlich festgestellten Gesehe der Strahlenberührung in der dünnen Höhenluft über längere Zeiträume in Betracht zieht, außerdem die Schneemengen, welche die Gipfel bedecken, von ihrer Meereshöhe abzieht, ergab jedoch, daß der Kantischindlinga höher ist als die K-2-Spitze.

Der erste Versuch der Besteigung des Kantischindlinga fällt in das Jahr 1903, als drei Schweizer und ein Italiener über 7000 Meter erreichten, einer der Teilnehmer im Schneesturm umkam und der Versuch vorzeitig abgebrochen werden mußte. 1911 bis 1912 gelang es dem Engländer Tr. H. R. Newell, einige 7000 bis 7500 Meter hohe Gipfel der Gebirgsgruppe zu erklimmen. Zwei Vorversuche mußten 1917 infolge der ungeheuren Kälte un-errichteter Dinge ausfallen. Der Amerikaner Garret, der im Mai 1929 trotz allen Warnungen und Weisungen seiner Begleiter, ohne Hilfsmittel, unter ungunstigen Verhältnissen, die Besteigung über die 7900-Meter-Grenze versuchte, scheiterte nicht nur, auch die letzte, von Tr. G. A. Fox geleitete Expedition der Amerikaner scheiterte. Die deutsche Expedition des Jahres 1929 mußte, nachdem sie schon 8000 Meter Höhe erreicht, infolge eines furchtbaren Schneesturmes unerrichteter Dinge ausfallen.

Die Expedition von Professor Dyce Duff-Randolph, die zuerst die Route über Hongkong-Batavia nach Sumatra, anschließend nach Darzhiling, im letzten Winter die Besteigung des Kantischindlinga unternahm, wurde durch die Kälte über 7000 Meter Höhe hinaus verhindert. Die Expedition wurde erst im April 1930 von Darzhiling nach Tibet aufbrechen konnte.

...Bücherei...
...Montag...
...Kurt Gortel...
...Tontfilm...
...geliebt...
...Christians...

